

AUSBLICK

Die Ergebnisse geben einen ersten Einblick in die EU- und europabezogenen Einstellungsmuster der Jugendlichen. Um Veränderungen in diesen Einstellungen sowie Einflüsse hierauf zu untersuchen, findet ab Mai 2022 eine zweite Befragung der Schüler/innen statt. Zur Betrachtung von kurzfristigen Veränderungen werden außerdem Daten einer mehrtägigen smartphone-basierten Tagebuchstudie eingebunden. Face-to-face Gruppengespräche erlauben zudem die Vertiefung einzelner Ergebnisse.

Wissenschaft meets Praxis - Demokratie stärken

Aufbauend auf den Ergebnissen sind unterschiedliche Praxisformate (z.B. Bar Camps, Workshops, Projektwochen) in Planung. Diese dienen dazu, konkrete Gestaltungs- und Umsetzungsmöglichkeiten für die schulische und zivilgesellschaftliche Bildung zu erarbeiten.



MEHR
INFORMATIONEN
FINDEN SIE AUF
UNSERER
HOMEPAGE

KONTAKT TEILPROJEKT UNIVERSITÄT JENA

Dr. Astrid Körner
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie
Humboldtstr. 27
07743 Jena

Telefon: +49 (0) 3641-945246
E-Mail: jurop@uni-jena.de
www.juop.uni-jena.de



Anmeldung zu unserem
Newsletter

Herausgeber: Projekt JUROP | Vorlage: Stabstelle Kommunikation FSU Jena
Fotos: iStock

Ein Verbundprojekt von

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken



GEFÖRDERT VOM

FKZ: 01UG2103A-C

Die Verantwortung für den Inhalt
dieser Veröffentlichung liegt bei den
Autor/innen.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



JUGENDLICHE UND EUROPA

Zwischen Zusammenhalt und Polarisierung?

Erste Ergebnisse der Fragebogenstudie in NRW und Thüringen



UNSER ANLIEGEN

Europa als Kontinent und die EU als politischer Zusammenschluss erleben schwierige Zeiten, begleitet von Berichten über einen schwindenden Zusammenhalt. Junge Menschen sind die Gestalter/innen des gemeinsamen Miteinanders von morgen. Im Rahmen von *JUROP* fragen wir unter anderem:

Wie sehen Jugendliche in Deutschland die EU?

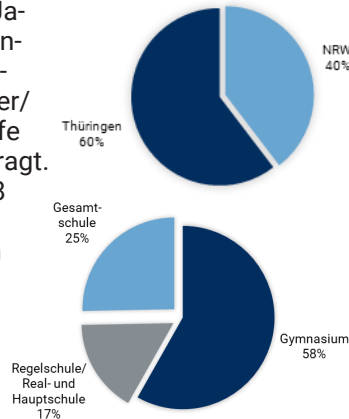
Inwieweit identifizieren sie sich als Europäer/innen?

Wie verändern sich diese Einstellungen?

Welche Rolle spielen Schule, Familie, Freund/innen und Medien?

WER HAT MITGEMACHT?

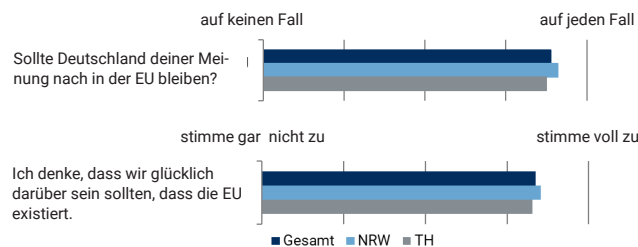
Von September 21 bis Januar 22 wurden in Thüringen (TH) und Nordrhein-Westfalen (NRW) Schüler/innen der 9. Klassenstufe mittels Fragebogen befragt. Insgesamt haben 1.188 Schüler/innen aus 90 Klassen von 31 Schulen teilgenommen. Die Jugendlichen waren im Schnitt 14 Jahre alt (Range: 13 - 17 Jahre).



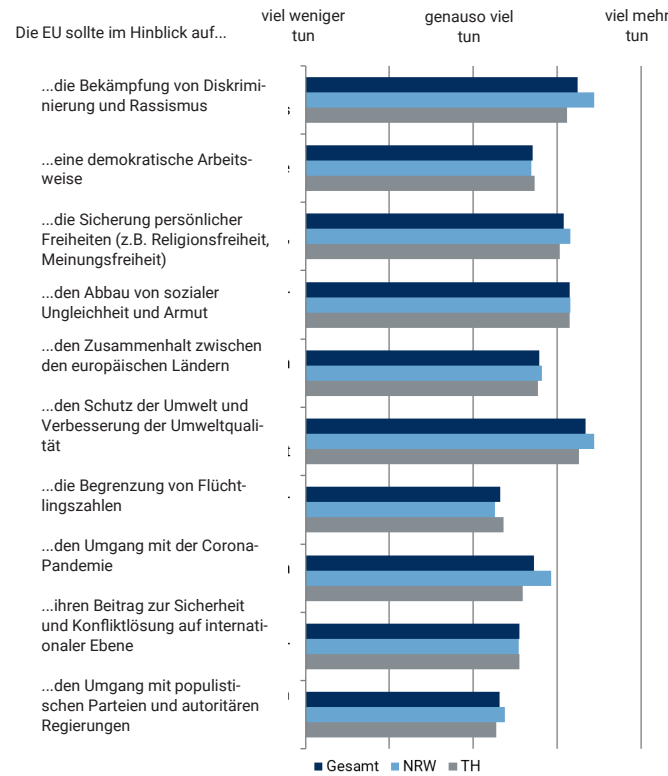
WIE STEHEN JUGENDLICHE ZUR EU?

Die Ergebnisse (Mittelwert) weisen darauf hin, dass Jugendliche ...

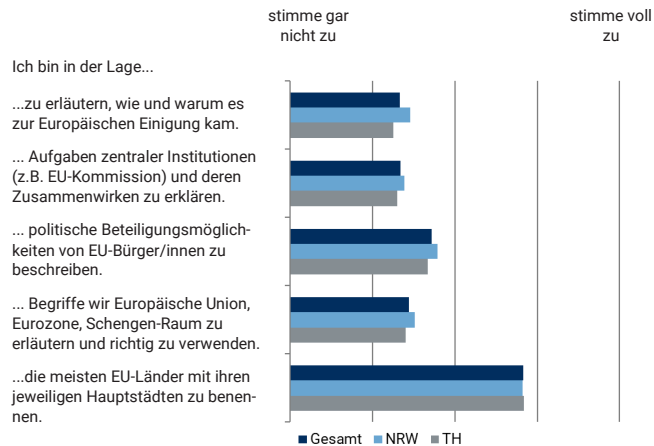
... positiv der EU gegenüber eingestellt sind



... jedoch zum Teil großen Handlungsbedarf sehen



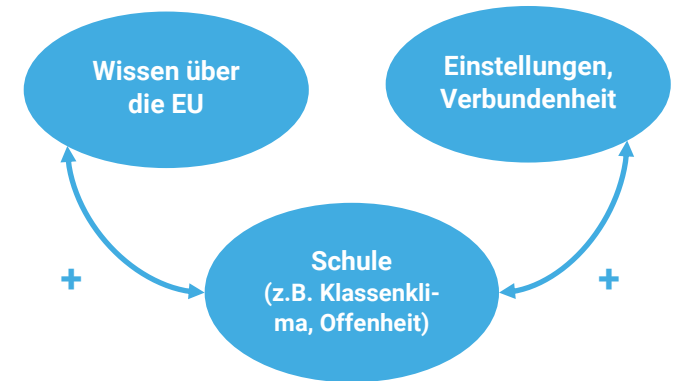
... und ihr eigenes Wissen zur EU als begrenzt einschätzen.



WELCHE ERSTEN ZUSAMMENHÄNGE LASSEN SICH IDENTIFIZIEREN?

Die Einzugsgebiete der Schulen in Thüringen (städtisch-ländlicher Raum) und NRW (Metropolregion Ruhrgebiet) unterscheiden sich deutlich. Die Einstellungsmuster der Jugendlichen sind dennoch erstaunlich ähnlich. Die Unterschiede, die es in einzelnen Einstellungen und Erwartungen gibt, sind gering.

Jugendliche in beiden Bundesländern sind sich auch darin ähnlich, wie sehr sie sich mit Europa identifizieren (z.B. „Ich empfinde eine starke Verbundenheit mit Europa“).



Schule ist ein bedeutsamer Lernort, der das Wissen der Jugendlichen befördert. Außerdem finden sich positive Zusammenhänge zwischen schulklimatischen Aspekten - wie Fairness und Respekt, Offenheit für Diskussionen, engagierte Lehrer/innen - und einer höheren Verbundenheit mit Europa sowie positiveren Einstellungen zur EU.

Mit der zweiten Befragung der Schüler/innen wollen wir überprüfen, ob die beschriebenen Beziehungen im Sinne von Ursache-Wirkungen interpretiert werden können. Außerdem wollen wir untersuchen, ob Schule auch den Einfluss anderer Effekte verstärken oder ausgleichen kann (z.B. Freundeskreis, Elternhaus).